

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1914. Nr. 389.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Abonnementpreise für Halle und Bezirke 2,50 Mtl. durch die Post bezogen 3 Mtl. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courrier (tägl. Heftausgabe), 24. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Samst. Mitteilungen, illustrierte Wochenbeilage, Sächsischer Provinzialkalender, Sinterbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die schlagzeilenlose Sonntagsausgabe oder deren Raum für Halle und den Bezirke 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Retikeln am Schluss der reaktionellen Zeit die Halle 100 Pfennig. Abgabengebühren bei der Geschäftsstelle in Halle (Sax.) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle (Sax.): Weinzierlstraße Nr. 61/62.
Bureau 8108 u. 8109, Redaktionsbureau 8110.

Freitag, 21. August 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Bureau Amt Kurfürst Nr. 6290.
Zust. und Verlag von Otto Cielie, Halle (Sax.).

Der Weltkrieg.

Aufruf.

Um die gewaltige, noch zur Verfügung stehende Volkskraft für die Verteidigung des Vaterlandes nutzbar zu machen, werden alle im Korpsbezirk vorhandenen Offiziere, Sanitäts- und Veterinär-Offiziere und Unteroffiziere des Verurlaubtenstandes, des Landsturmes und des Ruhestandes, die bisher noch keine Verwendung gefunden haben, hierdurch aufgefordert, sich ungefähr mit bei ihrem Bezirkskommando zu melden.

Magdeburg, den 19. August 1914.

Der stellvertretende kommandierende General.

Ehrh. von Lyncker.

General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Batallions Nr. 2.

Merkwürdig:

„Fürchtet nichts für uns! Auf eine harte Probe stellen mich meine Gegner, aber meine Kraft ist ihrem bösen Willen gewachsen.“ (Friedrich der Große.)

Japan gegen Deutschland.

Noch vor ein paar Wochen wurden in Berlin und anderwärts in Deutschland weinende Japaner von der deutschen Bevölkerung, wo sie sich sehen ließen, mit Jubel begrüßt, und vor der japanischen Botschaft in Berlin fanden laute japanerfreundliche Kundgebungen statt, weil die Nachricht verbreitet war, Japan würde in dem Mienkämpfe, der gegen das Deutsche Reich angezettelt worden ist, auf die Seite Deutschlands treten. Eingeweihtere haben sich allerdings dieser Nachricht gegenüber von vornherein skeptisch verhalten. Wie sich nun zeigt, mit vollem Recht! Wie ein Räuber aus dem Hinterhalte bricht Japan jetzt, wo Deutschland schon von einem halben Dutzend Feinden überfallen ist, hervor, um sich diesen Feinden anzuschließen und einen Anteil an der erhofften Beute zu erhalten. Auf Grund seines Bündnisvertrages mit England greift es in den Kampf gegen Deutschland ein, indem es ein Ultimatum an das letztere richtet, in welchem es die Herausgabe Kiautschaus, unserer blühenden Kolonie in Ostasien und unseres Stützpunktes für den dortigen deutschen Handel, fordert. Einen wirklichen Anlaß zu diesem Vorgehen und eine Deckung für den Friedensbruch Japans bietet aber der Wortlaut des englisch-japanischen Bündnisvertrages in keiner Weise, ganz abgesehen davon, daß es durchaus unerfindlich ist, mit welchem Rechte Japan das Kiautschau-Gebiet, das Deutschland von China gepachtet hat, beansprucht, und sei es auch unter dem Vorgeben, es an China zurückgelangen zu lassen. Mit den Scheingründen, mit welchen Japan sein Vorgehen zu rechtfertigen sucht, könnte jeder Raub und jeder Diebstahl gedeckt werden.

Der Grund für die feindselige Haltung Japans gegen Deutschland, der Japan sogar keine Interessen in der Mongolei und Mandchurie gegenüber Rußland begehren macht, liegt einzig und allein in der Tatsache, daß unsere Handelsbesitzer den Reiz der gelben Kasse von Rußland erweckt haben. Sinterlich und lässig schon von Natur, glauben die Japaner jetzt eine günstige Gelegenheit erlangt zu haben, einen unheimlichen Nebenbuhler im fernem Osten loszuwerden. Daß England dabei seine Hand im Spiele hat, und zwar, zum Teil wenigstens, aus den gleichen Gründen, aus welchen sich Japans Vorgehen erklärt, ist selbstverständlich. Es wird Japan für die gewählte Unterstützung Kiautschaus, Schantung und vielleicht noch mehr versprochen haben. Diese Einwirkung Englands auf Japan steht politisch auf dem gleichen Niveau wie das Vorgehen Englands gegen unsere Kolonien. Wie es dort die schwarze Kasse in die Versuchung bringt, gegen die Weiße zu erheben, so bedient es sich in Asien der gelben Kasse, um seine in der

Niederwerfung des bedeutendsten Gegners im Weltkämpfe wurzelnden Interessen zu fördern. Deutschland und das deutsche Volk werden ob der Gegerlichkeit Japans nicht verzagen. Die Hoffnung, die sie und da geäußert wird, daß sich jetzt die Vereinigten Staaten von Amerika zugunsten Deutschlands in den Mienkämpfe der europäischen Völker, der nun auch nach Asien übergreift, einmischen werden, steht auf zu schwachen Füßen, als daß ernstlich damit gerechnet werden könnte. Aber auch zu brauchen wir die Zuversicht in den endlichen Sieg unserer gerechten Sache nicht zu verlieren. Die von Japan beabsichtigten militärischen und maritimen Operationen werden, selbst wenn sie für uns ungünstig ausfallen sollten, keinen Einfluß auf die große Entscheidung haben, die in Europa fällt und fallen muß. Hier stehen wir aber unseren Feinden so gerüstet und gewappnet gegenüber, daß wir guten Mutes sein dürfen und mit Recht die Hoffnung hegen können, den Sieg an unsere Fahnen zu heften. Eine Welt in Waffen steht jetzt wider uns, auf einen Feind mehr oder weniger kommt es nicht an. Das deutsche Volk blickt trotz allem mit Mut und Zuversicht in die Zukunft, im Vertrauen auf Gott und sein gutes Schwert.

*

Berlin, 20. August.
Zum Bekanntwerden des japanischen Ultimatus äußern die Blätter übereinstimmend die Meinung, es sei Englands Glück, der aus diesem einfach unerwarteten Ultimatum spreche.

In der „Kreuzzeitung“ wird gesagt: Wir täuschen uns nicht darüber hinweg, daß uns Japans Vorgehen schwere Dohr bringt; aber sie erschüttern uns nicht.

Die „B. Z.“ schreibt: Nicht ausgeschlossen ist es, daß durch das japanische Vorgehen der Krieg, der bereits Europa völlig in Flammen gesetzt hat, nunmehr auch die ganze übrige Welt auflodern lassen wird. In dem japanischen Ultimatum ist klar und deutlich ausgebrochen, daß im Umkreise des Stillen Ozeans allein Englands und Japans Wille herrschen dürfen. Das scheint uns sehr bedenklich für Amerika. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben jetzt die Wahl, ob sie sich mit Englands Unterstützung zum willenslosen Werkzeuge von Japan machen lassen wollen.

Der „Vorwärts“ nennt die Forderungen Japans erpresserisch. (B. Z. B.)

Ein Telegramm des Gouverneurs von Kiautschau.

Berlin, 20. August.

Telegramm aus Kiautschau: In Bestätigung des japanischen Ultimatus: Einsehung für Erfüllung bis auf äußerste. Gouverneur. (B. Z. B.)

*

Deutsche Kreuzer in der Nordsee erfolgreich.

Berlin, 20. August.

Die beiden kleinen Kreuzer „Straßburg“ und „Stralsund“ haben in den letzten Tagen einen Vorstoß nach der südlichen Nordsee ausgeführt. Hierbei sichtete „Straßburg“ unter der englischen Küste zwei feindliche U-Boote, von denen sie eins auf größere Entfernung mit wenigen Schüssen zum Sinken brachte. „Stralsund“ kam in ein Feuergefecht mit mehreren Torpedobootzerstörern auf größere Entfernung. Zwei Zerstörer erlitten Beschädigungen. Bei dieser Gelegenheit konnte ebenso wie bei der Erkundungsfahrt eines Luftschiffes bis zum Skagerrak erneut festgestellt werden, daß die deutsche Küste und ihre Gewässer frei vom Feinde sind und die neutrale Schifffahrt unbehindert passieren kann. (B. Z. B.)

Das niederträchtige England.

Die englische Regierung hat die Befanmachung vom 4. August widerrufen, wonach feindliche Handelschiffe bis zum 14. August einschließlich die britischen Häfen verlassen würden. Als Grund des Widerrufs ist angeführt, Deutschland habe nicht rechtzeitig die entsprechenden Zugeständnisse gemacht. Dabei ist darauf hinzuweisen, daß der Vorstoß Englands am 8. August in Deutschland eintraf, während die Antwort von England bereits zum 7. August verlangt wurde. Diesen nicht in der Macht der deutschen Regierung liegenden Grund benutzt jetzt England, um sich mit einem faßlichen Recht weiterhin über Verträge hinwegsetzen zu können.

Ein britisch-französisches Geschwader in der Adria.

Italienische Blätter melden wiederholt, daß ein britisch-französisches Geschwader in den Gewässern der Adria bei der Insel Fante gesichtet worden sei.

Unsere todesmüde Marine.

Die Familie Bergk in Venedig erhielt vom Reichsmarineamt die Mitteilung, daß ihr am 3. August zur Marine als Oermatrose einreiferer Sohn tot sei. Vermutlich kam beim Handreich gegen die Chemieniederung auch der Ingenieurapparat Hans Herbert Allyn ums Leben, ein Sohn des verstorbenen Superintendenten Allyn in Magdeburg.

Engländer gegen Englands hinterlistige Politik.

Unter dem Druck Londoner Pressstimmen, die auch jetzt noch nach dem Kriegsausbruch die hinterlistige Politik Englands fernzujagen, hat sich in England ein Neutralitätskomitee gebildet, um die Teilnahme Englands an dem Kriege zu verweigern. Zu den leitenden Persönlichkeiten dieses Komitees gehören der Lordmajor von Manchester, die Bischöfe von Lincoln und Hereford und viele Politiker und Gelehrte hohen Rufs. Das Komitee hat einen Aufruf veröffentlicht, in dem darauf hingewiesen wird, daß der Sieg der Koalition über Deutschland und Oesterreich Rußland zum Herrn sowohl in Europa als auch in Asien machen würde. Rußland sei nur ein halbabilisiertes Land, das von einer mächtigen Autokratie regiert werde, die den Ideen des Weltkriebs von politischer und religiöser Freiheit feindselig gegenüber sei. Rußland dagegen sei ein hochkultiviertes Land, das in hohem Grade zur Entwicklung Europas beigetragen habe und dessen moralische Begriffe und materielle Entwicklung im Vergleich zu Rußland rühmend zu sein. Keine britischen Interessen zwängen England, gegen Deutschland einzugreifen.

Ueberraschende Seefolge.

Es ist heute nicht nur interessant, sondern hat auch eine praktische Bedeutung, wenn darauf hingewiesen wird, daß die Herrschaft zur See wiederholt durch einen einzigen Krieg den glücklichen Besitzer verloren gegangen ist. So, es ist sogar vorgekommen, daß eine Nation, deren eigentliches Element das Meer Generationen hindurch gewesen war, obendrein trotz zahlreicher Ueberlegenheit, einem Gegner unterlag, der bis dahin zur See kaum irgendwelche Bedeutung gehabt hatte. Bekannt ist in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe erlangen hier über etwa 500 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Kern der Perserflotte von dem Kontingent der Rhönjäger der Engländer des Altersums, gebildet. Immerhin waren die Griechen trotz langem Seekunde, und namentlich die Athener hielten sich auf Veranlassung ihres großen Staatsmannes Themistokles nicht nur auf See, sondern auf dem Festland bereit. — Nach viel günstigeren als hier für die Kaiser lagen die Dinge für die Karthager im ersten Punischen Kriege (264–241). Seit geraumer Zeit die Erben der phönizischen Seeherrschaft, auf dem Meere für unbesiegt geltend, unterlagen sie gleichwohl sofort in der ersten Seeschlacht, die die Römer, Landkrieger von Haus aus und bis an das Ende ihrer Geschichte und im Seefriege völlig unerprobt, gegen sie wagten. Und nun die neue Seeflagel am 16. Jahrhundert herrschende Spanien das Meer. Im Vertrauen auf diese Tatsache sandte Philipp II. seine gewaltige Armada gegen England. Aber die „unüberwindliche Flotte“ wurde fast völlig vernichtet, nicht etwa durch Stürme, sondern in neunzigstündigen Kämpfen von der geschicktesten feindlichen Flotte. Die Erben der spanischen Seeherrschaft wurden indes zunächst die Holländer. Doch die zumbedeckten Seeherden Tromp und de Ruiter unter-

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Wer schafft Arbeit für die aus Heimbekand vertriebenen Deutschen?

Der Verein für das Deutschtum im Ausland hat schon durch einen Aufruf ...

Sie sind die unschuldigen Opfer unserer herrlichen ersten Kampferfolge ...

Betroffene Elemente.

Berlin, 20. August.

Die Notwendigkeit systematischer Einberufung der Stadt von bedrohlichen Elementen nimmt zu.

Die Liebestätigkeit.

Die Einberufungen zur freiwilligen Krankenpflege.

Es liegt hellenweise die Ansicht zu liegen, daß die Anmeldeung zur Aufnahme unter das Pflegepersonal der freiwilligen Krankenpflege ...

Das Kaiserwörter Dialektisch-Mutterhaus

hat nicht weniger als 160 Schwestern zur Pflege der Wundwunden im Feld ...

Innere Landwehrmänner und die Bevölkerung.

Die „D. A. G.“ schreibt: Ein alter Freund uneres Blattes, der bei der Mobilmachung ...

Kriegs-Allerlei.

Ein erfreulicher Vorfall aus Bittenberg

wird uns berichtet. Auf dem heutigen Bahnhof kam ein ganzer Trupp ...

Ein schöner Zug konfessioneller Einmütigkeit.

Daselbst geht, das auf Anordnung des Kaisers in das allgemeine ...

Wraha!

Der Männergesangsverein „Orpheus“ in Lachem beschloß, die ...

„A himm gleich“

Der „Nächste“ Einberufene im Deutschen Reich war der Beruf ...

„Ein Pferd habe ich gleich mitgebracht.“

Ein hübsches Beispiel von opferwilliger Vaterlandsliebe wird der ...

Unser braver Landsturm.

Als das Aufgebot des Landsturms bekanntgemacht wurde, sagte, wie ein ...

Kriegsgerate.

Während Grete's Karte vom Europäischen Kriegsschauplatz bringt in einem ...

Papst Pius X. gestorben.

Wie wir bereits als Drahtmeldung in Nr. 388 der „Halle'schen Zeitung“ ...

Pius X. ist einer von den Päpsten, deren Wege in einer ...

Nom. 20. August.

Die „Tribuna“ schreibt: Vor einigen Tagen befohl der Papst ...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Kriegsbilder aus der Provinz.

Milicr Maßnahmen in Querfurt.

An dem von Querfurter Vereinen geleiteten freiwilligen ...

Städtische Kriegsbeihilfe.

Der Gemeinderat von Coswig (Kreis Jerich) beschloß, in ...

Herzog Karl Euard von Sachfen-Coburg-Gotha hat sowohl die ...

Fürstliche Hilfe.

Die Fürstin-Witwe hat der Wohlthätigkeitskommission ...

Kriegsfürstige in Weienfels.

Die Stadtverordneten-Versammlung nahm unter dem ...

Unfälle-Chronik.

Am 19. August erlitt der Kaufmann Schiffe aus Uerfurt ...

Städtische Verletzungen erlitt das dreijährige ...

Am 20. August (Der Kommunale Verein) labet die ...

Gedenktage.

- 21. August. Die Türken erobern Jerusalem. 1285. Das ...

Aus Halle und Umgebung.

Für die Elffler Deutschen, die während des Kriegszustandes in Halle aufzu ...

Lieferung von Militärkleidern.

Wie uns mitgeteilt wird, nimmt die Schneider- ...

Die Schulen fertigen Liebesgaben.

Das Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten ...



(Nachdruck verboten.)

Inhalt

- 1) Aktien-Gesellschaft Thierhallen in Thiede, 4 1/2 % Teilschuldversch. Prioritäts-Obligationen...

III. Serie Lit. C.

Table with multiple columns of numbers, likely representing bond or stock listings.

IV. Serie Lit. C.

Table with multiple columns of numbers, likely representing bond or stock listings.

1) Aktien-Gesellschaft Thierhallen in Thiede, 4 1/2 % Teilschuldversch.

2. Verlosung am 2. Juni 1914. Zahlen am 2. Januar 1914.

2) Bergisch-Märkische Eisenbahn, Prioritäts-Obl.

Verlosung am 2. Juni 1914. Zahlen am 1. Januar 1914.

2) Bergisch-Märkische Eisenbahn, Prioritäts-Obl.

Verlosung am 2. Juni 1914. Zahlen am 1. Januar 1914.

3) Frankfurter Hypothekenbank, 3 1/2 % Pfandser. Pfl. XII, XIII, XIV, XVII und XVIII.

Verlosung am 5. Juni 1914. Zahlen am 1. Oktober 1914.

3) Frankfurter Hypothekenbank, 3 1/2 % Pfandser. Pfl. XII, XIII, XIV, XVII und XVIII.

Verlosung am 5. Juni 1914. Zahlen am 1. Oktober 1914.

4) Harpener Bergbau-Aktien-Ges. in Dortmund, Schuldverschreibungen von 1892, 1902 und 1905.

Verlosung am 2. Juni 1914. Zahlen am 2. Januar 1914.

4) Harpener Bergbau-Aktien-Ges. in Dortmund, Schuldverschreibungen von 1892, 1902 und 1905.

Verlosung am 2. Juni 1914. Zahlen am 2. Januar 1914.

5) Naumburg a. S. Stadt-Anleihscheine II. Ausgabe.

Verlosung am 17. Sept. 1914. Zahlen am 2. Januar 1914.

5) Naumburg a. S. Stadt-Anleihscheine II. Ausgabe.

Verlosung am 17. Sept. 1914. Zahlen am 2. Januar 1914.

6) Ottomaneische Anl. v. 1893.

Emprunt Priorité 4 % Tomab 1893. Verlosung am 1. Okt. 1914. Zahlen am 1. Okt. 1914.

6) Ottomaneische Anl. v. 1893.

Emprunt Priorité 4 % Tomab 1893. Verlosung am 1. Okt. 1914. Zahlen am 1. Okt. 1914.

7) Rumänische 4 1/2 % amortisierbare Rente von 1908.

Anleihe von 70,000,000 Fl. Verlosung am 1. Okt. 1914. Zahlen am 1. Okt. 1914.

7) Rumänische 4 1/2 % amortisierbare Rente von 1908.

Anleihe von 70,000,000 Fl. Verlosung am 1. Okt. 1914. Zahlen am 1. Okt. 1914.

8) Rumänische 4 1/2 % amortisierbare Rente von 1908.

Anleihe von 250,000,000 Fl. Verlosung am 18. Juni 1914. Zahlen am 18. Juni 1914.

8) Rumänische 4 1/2 % amortisierbare Rente von 1908.

Anleihe von 250,000,000 Fl. Verlosung am 18. Juni 1914. Zahlen am 18. Juni 1914.

9) Sondershausen 3 1/2 % Stadt-Obl. von 1888.

Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

9) Sondershausen 3 1/2 % Stadt-Obl. von 1888.

Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

10) Speiditions- und Elbschiffahrts-Kontor, Akt.-Ges. zu Schönebeck a. E. v. m. C. Frische, 4 1/2 % Partial-Obl.

Zahlen mit 100% am 1. Januar 1915. Lit. A. 1000, 1000, 61 61 81 101, 112 112 129 129 145 145 219 219 285 285.

10) Speiditions- und Elbschiffahrts-Kontor, Akt.-Ges. zu Schönebeck a. E. v. m. C. Frische, 4 1/2 % Partial-Obl.

Zahlen mit 100% am 1. Januar 1915. Lit. A. 1000, 1000, 61 61 81 101, 112 112 129 129 145 145 219 219 285 285.

11) Türkische 3 1/2 % 400 Fr. Eisenbahn-Lose von 1870.

Verlosung am 30. Juli und 1. August 1914. Zahlen am 1. September 1914.

11) Türkische 3 1/2 % 400 Fr. Eisenbahn-Lose von 1870.

Verlosung am 30. Juli und 1. August 1914. Zahlen am 1. September 1914.

12) Zuckerfabrik Holland in Cöthen i. Anh., Teilschuldverschreibungen.

Verlosung am 2. Juni 1914. Zahlen am 2. Januar 1914.

12) Zuckerfabrik Holland in Cöthen i. Anh., Teilschuldverschreibungen.

Verlosung am 2. Juni 1914. Zahlen am 2. Januar 1914.

Verlags- und Landbuchverlags-Anhalt

Main text area containing detailed information, likely an advertisement or legal notice, with a large heading 'Verlags- und Landbuchverlags-Anhalt'.

Verlags- und Landbuchverlags-Anhalt

Main text area containing detailed information, likely an advertisement or legal notice, with a large heading 'Verlags- und Landbuchverlags-Anhalt'.

Verlags- und Landbuchverlags-Anhalt

Main text area containing detailed information, likely an advertisement or legal notice, with a large heading 'Verlags- und Landbuchverlags-Anhalt'.